05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1935

Faktor 20 Sa.

Volk und Wirtschaft

Tägliches Handelsblatt

Freitag, 3. Mai 1935

1934er Ernte

Süddeutscher Tabakmarktbericht

Karlsruhe, 3. Mai. Der augenblickliche Stand der Entwicklung der 1934er Ernte ist bei den Vergleichsorten als sehr gut zu bezeichnen. Sandblatt, Kleinblattgut und Zigarrengut sind einzelnen Kulturgebieten bereits fast alle auf den Stöcken.

Ob es der Fall sein wird, daß die Tabake, die sehr spät in die erste Fermentation kommen, nicht mehr eine Mittelfermentation durchmachen, kann nicht als absolut sicher behauptet werden, denn es ist unwahrscheinlich, daß der erste Vergärungsprozeß noch bei Sandblattgut ein Tage genügen wird. Mit dem Zulassen mehrerer der Tabake zur zweiten Fermentation wird augenblicklich noch wegen des kalten Wetters gewartet.

Das Gesäbbt in den Tabaken der 1934er Ernte ist augenblicklich sehr ruhig, jedoch brauchen diese Tabake deshalb keine allzu große Beunruhigung hervorrufen werden, weil schon nach 8 Tagen die Tabake in Lesen hängen, d. h. beim Vorarbeiter untergebracht sind und auf nach einen 20 Prozent des Markt zur Verfügung stehen. Es darf nicht außer acht gelassen werden, daß die augenblicklichen Aus-Einschreibungen im Gange sind und der Inländerbedarf nach einem gewissen Preis aussehen. Da die Zweite Woche heute heut gerechnet hat, kann kaum bei Einschreibstellung und verminderter Deklarationsmeldung mehr von augenblicklichen Preisen mehr. Märe aufgestellt werden. Da jedoch der größte Teil der 1934er Ernte bereits verkauft schon in Lesen Händen ist, bezweifle man hinsichtlich der Preisfrage keine besondere Besorgnis zu haben.

Das Gesäbbt in alten Tabaken, von denen noch nicht mehr alles weit aus den letzten Jahren über Markt zur Verfügung haben, liegt in allem zufrieden und ist gut wie umlaufen.

Da der Zwischenzeit ist in den einzelnen Kaufgebieten die Verteilung des Tabakanbaufläche für die einzelnen Pflanzerfamilien und Pflanzer bei den Kreisbauernführern und wird einer amtlichen Urgente bereitgestellt werden, so daß die Anbauvorbereitungen für die einzelnen Pflanzerfamilien und Pflanzer bei den Kreisbauernführern und wird einer amtlichen Urgente bereitgestellt werden, so daß die Anbauvorbereitungen für die einzelnen

0002 Faktor 20 0000
05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1935 Sa.

Aus der Bewegung

Deutsches Jungvolk

in der Hitlerjugend Stamm der Gaue 1/1,272 Eudkirchen.

Führer-Wochenend-Schulung des Stammes 1 Eüskirchen.

Am Samstag und Sonntag, den 4. und 5. Mai 1935 hält der Stamm der Gauen in Kirchheim (Eifel) seine Führer-Wochenend-Schulung ab. Alle Jungschaftsführer, Jungzugführer und Fähnleinführer müssen mit ihrer Wochenausrüstung teilnehmen. Außerdem nimmt der Jungzugführer Gauen 1 an der Schulung teil. Der Unkostenbeitrag mit 50 Pfg. bringen. Antreten am Samstag, 4. Mai, um 17 Uhr an der Eifelbrücke, Bahnstraße. Es sind 2 Decken, Eßnäpfe, Eßbesteck, Schreibmaterial und Kleinkraftmittel mitzubringen.

Als besonderer Leckerbissen wird der Stamm Jungvolkfilme: Sonnenwende, Nicht erschießen, Die gute Kameradschaft und Werbefilm 18 gezeigt. Jeweils können Gäste mitgebracht werden. Die Anmeldungen in der Kreisleiterstraße (Telefon) abgegeben werden.

Deutsche Eiche!

Laßt Eure Eichen mit nach den Schulungslagern nach Kirchheim. Denn Führer sein heißt Eichen. Untergebenen Vorbild sein und mit ihnen zu Kirchheim, Eichenwald und über alle Dinge deutsches Jungvolkes unterhalten. Frischfröhlich, Heidenröslein, und ein schöner Heimabend erwarten die Führer. Und so wird das hohe Lied Jungvolkführer lehren. Zeltestage Wertung bei den Jüdischen Eifel ist entschieden.

Die Wolfen in geschlossener Schulung und das Wolfsgrau schneiden hier den Dienst mit unseren Blumen.

Der Dienst für die einzelnen Jüdischen endet am Sonntagsfahrt morgenstrage 11 Uhr. Damit ist die Führer-Wochenschulung zugleich ist, sich für die Bewährung herzig zu machen.

Mut in unserer Jungvolkgemeinschaft nach Kirchheim.

Heil Hitler!
Der Führer des Stammes 1 Eüskirchen.

Was der Uebertragung unser eine Herkunft Anregung der Jugend, die eine Gelegenheit Jugendchören und Blasmusikkapellen behandelt und in ihrer Schaue gleichzeitig Wie aller durch Mut und Mahnen vermittelt / hier pflegen alle Jugendliche Bundes / Fur eine alte deutsche Tanz / mit trauen alle die jetzt Art / mit Umwelten alle mit gleichem Schmerz / für unseren Heer, Gut und Herz / die Eichen ein Lieben, ein heiges Leber / ein Glauben, der alle Sinnen Jugendes / ein Wille, der alle voller Schaffen Heiteit / ein Herz, das in Mut und Freudenung gefühlt / Wir alle sind eins und in Leiner mehr ich / ein Leben / ein Sterben / Deutschland lin dich.

Anfänglich folgte die Uebertragung von Berlin, Während der Kundgebung Kundgebung die Sterne Klassen und Heiset, Jubelt erst den 1. Mai an einem wirklichen Feiertag will wandeln wollen, wenn auch fühlen, Wetter machen, Die erklärte, wie Freiheit mit Jubelnen gedankenlos Bildchen, bei Heilen Pirenung man nur leider hoch das Reich verwollen zwölfe, Die Heiten aber auch nach zu einem ganz besonderen Feiertage, den Heiten Erfolge wir schon frey herzlichen Genuten.

Am 1. Mai sind es 90 Jahre her, daß der Dr. Dewalt Gerten der bei der jetzigen Hirnen 1. Mai Sühne als Gerber eintrat. Fast ein volles Menschenleben hat der Kleinmann mit unermüdlich unter drei Generationen der Familie Mark im Betriebe gearbeitet und ist heute trotz der nicht leichten und anstrengenden Arbeitsfähigkeit noch überaus rüstig. Betriebsführer, Gefolgschaft, Betriebsrat, Vertrauensleute, Bürgermeister, der Kreisleiter der DAF und Vertreter der PG und DAF. beglaubigen sich in den Morgenstunden um den Jubilar ihre Glückwünsche dargebringen. Die Familie Mark hatte es sich nicht nehmen lassen, ihrem Vater und Großvater einen

Ehrenpreis, Ortsgruppe Euskirchen.

Guter Rat.

Im einem Sommerwanderer,
Im nimm das Wanderstab,
Ob heiter heute Gerger
Wie Nebel von hin ab.

Das Heimweh heilig Wirbel
Lädt hin und Berg Hinein
Und schlicht, wie Gutes Zeiten,
Mit einem Dach bei ein.

Wenge Bilder nur und Teiche
Und Dahier, den Wegen führen;
Die Hütte gibt die Liebe
Den Wegen wiederfür.

Es heimlich alles Ringet
Mit im Natürlichkeit,
Und über die Berge schwingen
Die Gerte sich hinaus.

Theodor Fontane.

Dieses guten Rat wollen wir beherzigen und am Sonntag, den 5. Mai, hinausgehen in die Eifellenge. Tagesumwanderung: Rolf Blaue-Frohsinn-Wacht zeigt über Burgbrühl Mühlenbrücke, Pulvermühle, Nach der Mühlenbrücke Mark Kaiser Mark ins zum einen Eifelgrenzen, Kerzenter ins Tal und dann hinauf nach dem Berg, Gegenzum Eingeschenk, um und ein herrlichen Rundblick auf Kellerfeldes und das lange Bergkleiden genießen lädt. Morgenzüge Mark um Bergeßlinge immitten eines herrlichen Eifelsonnenmark. Dann geht herauf und alle Mitfreunden, um um ein alterhandrige Gurzeche (um 1400) mit gediegener Bäckelsbrunnen, reichen Wurstfleischbrühen, Kaffeetrinken Kaffeeerst der Schlemmerbier. Dann schönsten Bahnenmusik gehen wieder mehr zum Blumenstock, um das Rad der Wanderzeiten, Gehen den, zu erreichen. Abfahrt nach Euskirchen 7.48 Uhr mit Sonntagsfahrt Blumenbrücken-Mark (2.20 RM), Fußkostenpflegung 29 Pfennigen. Führer: Heinrich Dreyeren, Brühl-Mark!

Aufmarsche durch die Stadt

st. Unter dem Stammwort des Zweiten-Jahrtag Eifelerfeldes und der Wiederkunft legte sich ein Eine Aufmarsch zu dem Mai-Kundgebungen Das durch die Stadt in Bewegung. Neben den Gefolgschaften Gruppen formerte man in den Jugendbereich einen Wagen der Neuen Gefolgschaft mit Gesangsgruppen und Arbeitern, sowie einen Bauernwagen des Kaiserbundes. Beide wurde ferner das Bild durch die Vertreterinnen der Hausfrauen- und Kindertreuvereinen der Erfassungen und Gesellen. Auf dem Wohl-Eisenbahnerfeldes bild eine große Jugendmarsch einzuführen, die das Eintreffen des Gauleiters erwartete, der Kaiserrich verlief reibungslos. Auf dem Platze nahmen die Führer der Bereinigung Aufstellung. Nach einem Grußwort des Gauleiters wurde der Kreisleiter Pg. Dr. Schmitz, Pg. Sauer, nahmen an den Jubiläum des Gau Gesellschaftsbereichs Gau Gau Pg. Thomas Gau Gau Gau

0883
05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1935
Faktor 20
METR. Sa.
0009

Wirtschaftlicher Dolchstoß!

Sabotageverbruch in Danzig

L. Sch. Wir berichteten bereits in der heutigen Morgenausgabe über den Entschluß der Danziger Regierung, den Gulden um etwa 42 Prozent abzuwerten und dadurch den Kurs des englischen Pfundes anzugleichen. In der Rede zum Donnerstag hat der Danziger Senat kühl Verantwortungen beschlossen, um die Durchführung der Umwertung zu regeln, darunter auch die Einsetzung eines Staatskommissars zur Ueberwachung der Preisgestaltung. Mit diesen Maßnahmen ist eine Entwicklung unterbunden worden, auf die es notwendig erscheint, einmal näher einzugehen.

Die Schaffung des Freihafens Danzig ist bekanntlich einer der schönsten Wege der Weltgeschichte, für den, neben zahlreichen andern, die Namen des jog. Völkerbundes und Friedensvertrages verantwortlich zeichnen. Man verbrieb dieses Gebilde, wie der Präsident des Völkerbundes, Gravier, vor wenigen Tagen noch ausführte, kulturell, historisch und nationalpolitisch rein deutsch ist, wirtschaftlich jedoch ganzweise mit Polen. Wie leicht die Bevölkerung politisch mit dem Reich fühlt, zeigte eindrucksvoll vor einigen Wochen das Ergebnis der Volksgenossenwahlen, wobei in der Stadt Danzig mehr als die hälfte aller Stimmen auf die NSDAP entfielen und auf dem Lande sogar über 80 Prozent, ohne die Stimmen, die auf die übrigen deutschen Parteien entfielen. Also ein derart rein deutscher Landesteil ist wirtschaftlich ein polnisches Anhängsel! Das bedeutet, daß die nationalsozialistische Regierung in Danzig in ihren wirtschaftspolitischen Entschlüssen jede Rücksicht auf Polen nehmen muß und damit die Wirksamkeit mancher Maßnahmen, die bei uns z. B. eine erhebliche Entlastung der Arbeitsmarktes herbeiführen, immerhin gemindert wurde. So stellt, auf eine kurze Formel gebracht, die wirtschaftliche Situation in Danzig aus.

Man mißt diese Zusammenhänge erkennen, um die Abwertung der Danziger Gulden in ihren tiefsten Gründen zu verstehen. Gewisse Elemente betrachten Danzig gewissermaßen, nachdem die Rückgliederung des Saargebiets erfolgt ist, als die letzte Einbruchsstelle, um den Nationalsozialismus zu treffen. Für diese Leute, eine Einbeziehung von den Kommunisten bis zu den Deutschnationalen, angeblich von Juden, bedeutete die Volksabstimmung eine schwere Niederlage. Nachdem dadurch die politische Lage geklärt war, versuchte man es mit einem wirtschaftlichen Dolchstoß. Wurde während des Wahlkampfes fast ihn über den Haufen geworfen, so hat man es jetzt wieder versucht, immerhin gemindert wurde. Es steht, auf eine kurze Formel gebracht, die wirtschaftliche Situation in Danzig aus.

Man mißt diese Zusammenhänge erkennen, um die Abwertung der Danziger Gulden in ihren tiefsten Gründen zu verstehen. Gewisse Elemente betrachten Danzig gewissermaßen, nachdem die Rückgliederung des Saargebiets erfolgt ist, als die letzte Einbruchsstelle, um den Nationalsozialismus zu treffen. Für diese Leute, eine Einbeziehung von den Kommunisten bis zu den Deutschnationalen, angeblich von Juden, bedeutete die Volksabstimmung eine schwere Niederlage. Nachdem

politischen Hintergrund. Man wollte das Vertrauen der Bevölkerung zur Regierung untergraben und damit das ganze nationalsozialistische Regime nicht nur in Danzig, sondern auch im Reich in seinem Leben empfindlich treffen. Marxisten, Juden, Deutschnationale und Juden haben einmal mehr versucht, wie wenig ihnen zur Erreichung ihrer niedrigsten parteipolitischen Ziele daran liegt, das politische Wohl und Wehe ganzer Völker, mit Füßen zu treten und zu verhöhnen. Wieder gelang es, das Ganze zu vereiteln, wenn die Christlichen in Danzig mit ihrer Stimme für den Nationalsozialismus eintraten. Es ist wichtig, daß man im 1933 der Frau Gleichberechtigung, Frauenwahlrecht und so bald eine andere Möglichkeit, als die Abwertung in der bereits erwähnten Weise.

Dieser wirtschaftliche Sabotageverbruch hatte also letzten Endes einen sehr ernsten

Der 1. Mai bei den Deutschen im Ausland / Rund 150 Kundgebungen mit Reichsminister Dr. Goebbels

Berlin, 3. Mai

Als Zeichen seiner tiefsten Gesinnung und seines glühenden Bekenntnisses zur Ehre der deutschen Arbeit und des deutschen Arbeiters, haben alle Angehörigen des deutschen Volkes auch außerhalb der Reichsgrenzen durch gewaltige Kundgebungen am 1. Mai ihre Zusammengehörigkeit mit der Heimat und ihre unwandelbare Treue zum Führer bekundet.

In zahlreichen Orten der Welt, wo Deutsche leben, und auf allen deutschen Schiffen in fremden Gewässern und Häfen haben Kundgebungen statt, die ein weltweites Echo hatten, der Sympathie des deutschen Volkes in seinem Willen zur rassischen Arbeit abgaben.

Die Einmarschpläne mit den amtlichen Reisevertretungen als Trägern der Veranstaltungen in Verbindung mit der Auslandsorganisation der NSDAP allein im europäischen Ausland rund 50 Veranstaltungen mit Rednern an der Spitze, mit beschickt. Diese Veranstaltungen fanden einer Reihe Deutschlands aufgerufen, so auch der jetzige Deutsche im Ausland vielfach unter gleichen Opfern an Zeit und Mühe, wie für seinen Führer, der wenigstens Tagen noch ausführte, rein deutsch ist, wirtschaftlich zusammenzuhalten. Wie leicht die Bevölkerung politisch mit dem Reich fühlt, zeigte eindrucksvoll vor einigen Wochen das Ergebnis der Volksgenossenwahlen, wobei in der Stadt Danzig mehr als die hälfte aller Stimmen auf die NSDAP entfielen und auf dem Lande sogar über 80 Prozent, ohne die Stimmen, die auf die übrigen deutschen Parteien entfielen. Also ein derart rein deutscher Landesteil ist wirtschaftlich ein polnisches Anhängsel! Das bedeutet, daß die nationalsozialistische Regierung in Danzig in ihren wirtschaftspolitischen Entschlüssen jede Rücksicht auf Polen nehmen muß und damit die Wirksamkeit mancher Maßnahmen, die bei uns z. B. eine erhebliche Entlastung des Arbeitsmarktes herbeiführen, immerhin gemindert wurde. So steht, auf eine kurze Formel gebracht, die wirtschaftliche Situation in Danzig aus.

Man mißt diese Zusammenhänge erkennen, um die Abwertung der Danziger Gulden in ihren tiefsten Gründen zu verstehen. Gewisse Elemente betrachten Danzig gewissermaßen, nachdem die Rückgliederung des Saargebiets erfolgt ist, als die letzte Einbruchsstelle, um den Nationalsozialismus zu treffen. Für diese Leute, eine Einbeziehung von den Kommunisten bis zu den Deutschnationalen, angeblich von Juden, bedeutete die Volksabstimmung eine schwere Niederlage. Nachdem

Zehrer, Hamburg in Wien und Preßburg; der Leiter des Hauptamtes für Beamte, Pg. Mert, Berlin, in Riga und Libau; Oberpräsidialrat Müller-Brandenburg, Berlin, in Warschau und Lodz; Geheimrat Kaufmann, Altona, in Bromberg; Staatsrat Schmidt-Bodenstedt, Berlin, in Posen; Staatsrat Dr. Weber, Hamburg, in Kowenkogen; Ministerialdirektor Wernke, NO Berlin, in Kowno; Ministerialrat Dr. Ehrich, NO Berlin, in Kaunas; der Leiter des Reichspolitischen Amtes, Pg. Dr. Groß, Berlin, in Allenstein und Memel; Reichsstatthalter, Gauleiter Bildenbrandt, Schwerin, in Memel und Tilsit; Reichsstatthalter, Gauleiter Simon, Koblenz, in Saarbrücken; Gauleiter Bürckel, Neustadt, in Saarbrücken; Gauleiter Wagner, Breslau, in Breslau; Gauleiter Florian, Düsseldorf, in Breslau; Staatsrat, Gauleiter Jordan, Halle, in Kattowitz; der Präsident der Landes- und Provinzialbehörden, Pg. Dr. Brauer, in Königsberg; der Präsident der Landes- und Provinzialbehörden, Pg. Dr. Brauer, in Königsberg; der Präsident der Landes- und Provinzialbehörden, Pg. Dr. Brauer, in Königsberg; der Leiter der Hauptstadt Berlin, Pg. Dr. Goebbels, in Berlin